

Referat Kommunikation und Medien

Stellvertretende Leitung:
Frederike Duschl

Telefon: 06 21 / 17 03-1301, -1302, -1360
Telefax: 06 21 / 17 03-1305
E-Mail: frederike.duschl@zi-mannheim.de
E-Mail: info@zi-mannheim.de
Internet: www.zi-mannheim.de

Pressemitteilung vom 07.06.2012

Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (ZI): Dem Schmerz auf der Spur

Ob Schüler, Büroangestellte oder Berufskraftfahrer – die meisten Menschen verbringen viel Zeit im Sitzen. Rückenprobleme oder sogar chronische Schmerzen können die Folge sein. Eine Studie des Instituts für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am ZI widmet sich diesem Thema und untersucht die Verarbeitung von Schmerz bei Patienten mit chronischen Rückenschmerzen. Ziel der Studie ist es, wichtige Erkenntnisse für die zukünftige Therapie von chronischen Schmerzen zu erhalten.

Rückenschmerzen gehören zu den häufigsten gesundheitlichen Beschwerden in Deutschland. Bei bis zu 30% der Bevölkerung werden diese Schmerzen im Laufe des Lebens sogar chronisch. Man spricht von chronischem Rückenschmerz, wenn die Beschwerden über einen Zeitraum von mindestens drei Monaten hinweg anhalten. Für die betroffenen Personen bedeutet dies oft eine große Einschränkung der Beweglichkeit und damit auch eine Verminderung der Lebensqualität.

Das Institut für Neuropsychologie und Klinische Psychologie am ZI führt im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Projekts eine Studie durch, in der untersucht wird, welchen Einfluss die Gabe eines Medikaments auf die Schmerzwahrnehmung und -verarbeitung bei Patienten mit chronischem Rückenschmerz hat. Der verwendete Wirkstoff gilt als hochwirksam gegen Rückenschmerzen und führt zu einer deutlichen Verbesserung der Beweglichkeit, da die Weiterleitung von Schmerzsignalen in Rückenmark und Gehirn gehemmt wird. Für die Studie werden Personen zwischen 18 und 70 Jahren gesucht, die im Großraum Mannheim/Heidelberg wohnen und an chronischen Rückenschmerzen im Bereich der Halswirbelsäule oder Halswirbel- und Lendenwirbelsäule leiden. Darüber hinaus sollten keine weiteren neurologischen bzw. psychiatrischen Beschwerden, keine Krebserkrankung und keine entzündlichen Erkrankungen wie Rheuma oder Arthritis vorliegen. Da im Rahmen der Studie funktionelle Bildgebungsverfahren (MRT) angewandt werden, sollten die Studienteilnehmer zudem keine Metallteile (z.B. Piercings oder Implantate) im oder am Körper tragen.

Interessierte können unter Angabe des Stichwortes "Chronische Rückenschmerzen" eine Nachricht mit Namen und Telefonnummer auf dem Anrufbeantworter des Projekttelefon (0621/1703-6321) hinterlassen. Zudem besteht die Möglichkeit, die Therapieangebote der Hochschulambulanz für psychologische Psychotherapie wahrzunehmen.